Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

12^{00} Mittagsbankett im Hotel „Schiff".

2^{15} Abfahrt nach Vögelinsegg (Einsteigen beim Restaurant „Schmiedstube"). Rückfahrt nach St. Gallen auf die Zeit der abgehenden Abendzüge.

Im Preise der Festkarte ist inbegriffen: Nachtessen am Samstag mit Wein, Nachtquartier (Offiziere und Zentralkomitee im Hotel „Schiff", Unteroffiziere und Soldaten Kaserne), Morgenessen (Offiziere und Zentralkomitee im Hotel „Schiff", Unteroffiziere und Soldaten im Hotel „St. Leonhard"), Mittagsbankett mit Wein, ferner die Fahrt mit der Trogenerbahn nach Vögelinsegg und Vesper auf der „Birt".

Der Bezug der Festkarte ist für alle Teilnehmer obligatorisch.

In der angenehmen Hoffnung, eine recht große Zahl Kameraden aus allen Gauen unseres Vaterlandes in der Gallusstadt begrüßen zu dürfen, sichern wir ihnen einen gastlichen Empfang und zweifeln wir nicht, daß Sie neben ernster Arbeit auch einige gemütliche Stunden bei uns genießen werden.

Mit kameradschaftlichem Gruße

Die Kommission des Militärsanitätsvereins St. Gallen.

Aus dem Vereinsleben.

(Eingef.) Sonntag den 21. März hielt der **Samariterverein Kriens** in der Linde seine Generalversammlung ab, welche von 38 Mitgliedern besucht war. Laut Jahresbericht kann der Verein mit Freude und Genugtuung auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist größer geworden, was für die Sympathie der Samariterbestrebungen zeugt; der Nutzen des Samariterwesens wird übrigens vom Volk immer mehr gewürdigt. An drei Repetitionsabenden, die gut besucht waren, sowie an einer gut frequentierten Feldübung ob Pension Himmelreich, wurde den Mitgliedern Gelegenheit geboten, gelerntes aufzufrischen und praktisch sich zu betätigen. Ein Samariter- und Krankenpflegekurs begann am 17. November unter der tüchtigen Leitung des um das Samariterwesen hochverdienten Ehrenmitgliedes Herrn Dr. O. Kottmann mit 45 Teilnehmern (32 Damen, 13 Herren) und endigte mit Prüfung am 13. März. Herr Dr. Elmiger aus Luzern, als Vertreter des Roten Kreuzes, sprach sich über die Leistungen lobend aus und ermunterte die Geprüften, dem Verein beizutreten und sich weiter auszubilden. Der Aufforderung haben 21 Teilnehmer Folge geleistet. — Herrn Dr. O. Kottmann sei für seine Mühe und Aufopferung und der Direktion der Seidenspinnerei für die Ueberlassung der Lokalitäten mit Licht und Heizung hier der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Al. Lustenberger; Vizepräsident: Louis Schmid; Kassierin: Frau Gugg-Villiger; Aktuarin: Frl. N. Disler; Materialverwalter: B. Jenny; Beisitzer: Franz Portmann und Niklaus Klingler. Die Rechnungsrevisoren wurden in Isak Schryber, G. Dörig und Frau Furrer-Mahler wiedergewählt. Die Beisitzer wurden zum Einzug der Beiträge zur Hülfe für die Kassierin herangezogen. Der scheidenden Vizepräsidentin Frl. Nina Schriber und dem ebenfalls demissionierenden Aktuar Herrn August Kaufmann sei für das eifrige Raten und Taten bestens gedankt.

Nun ein herzliches Glückauf! Möge der Samariterverein blühen und gedeihen zum Wohl der Gesamtheit wie des einzelnen, und ein Vegelts Gott allen denen, welche ihn in seinen Bestrebungen unterstützen.

Samariterverein Freiburg. Dieser rührige, in erfreulicher Entwicklung sich befindliche Verein, dessen Tätigkeit sich bisher über das freiburgische Gebiet der Saane und Sense erstreckte, veranstaltete diesen Winter in Flamatt einen Samariterkurs, der unter der Leitung des Herrn Dr. med. Sidler in Neuenegg, assistiert von Herrn Ernst Mathys, Hülfslehrer von Bern, unterm 3. April diesen Jahres einen sehr befriedigenden Abschluß fand. Nach der Schlußprüfung konstituierten sich die Kursteilnehmer zu einem Verein für den Sensebezirk, dem Samariterverein Flamatt. Die Muttersektion „Saane-Sense" sucht dem jungen Verein durch Ueberlassung von Material und anderweitiger Unterstützung den Weg zu ebnen und

hat der neuen örtlichen Umgrenzung, ihrer Tätigkeit Rechnung tragend, den bisherigen Namen „Saane-Sense" in „Samariterverein Freiburg" abgeändert. Den beiden Vereinen, Mutter und Tochter, ein herzliches Glückauf! Ed. M.

Samariterverein Seewen. (Korr.) Bald ist ein Jahr seit der Gründung unseres Vereins verflossen, und um diesen Tag, der verdient, in der Chronik der fortschrittlich gesinnten Ortschaft Seewen Erwähnung zu finden, in würdiger Weise zu feiern, vereinigten sich unsere Ehren-, Passiv- und Aktivmitglieder zur Abhaltung der ersten Jahresversammlung, verbunden mit einem gemütlichen Festchen en famille.

Krankenpflegekurs Seewen 1909.

Mit einem herzlichen Willkommensgruß eröffnete der Präsident Alois Horat, Bahnbeamter, die gut besuchte Versammlung, wies auf den vorliegenden gedruckten Jahresbericht hin, der in kurzen aber klaren Worten genaue Auskunft über die Organisation und Tätigkeit unseres Vereins im verflossenen Jahre erteilt, und ersuchte den Herrn Kassier über den Stand der Kasse Rechenschaft abzulegen. Vor allem aber machte er auf die verhältnismäßig große Zahl Hülfeleistungen und die vielen nützlichen Anschaffungen aufmerksam, die in den Annalen unseres Gründungsjahres verzeichnet werden können und den deutlichsten Beweis liefern, daß nicht nur die Vereinsleitung, sondern auch jedes einzelne Mitglied seine verantwortungsvolle Aufgabe als Samariter im inhaltsschweren Sinne des Wortes voll und ganz begriffen und erfaßt hat. Mit einer dringenden Mahnung an die Aktivmitglieder, alle Uebungen und Versammlungen fleißig und pünktlich zu besuchen und jederzeit, besonders auch auf Reisen, das nötigste Verbandzeug für eventuelle erste Hülfe bei Unfällen mit sich zu tragen, erklärte Vorsitzender Schluß der Geschäfte. Und nachdem derselbe in warmen Worten für das dem Samariterverein Seewen entgegengebrachte Wohlwollen und die rege Sympathie dankte, ging's im rauschenden Walzertempo zum gemütlichen Teile über, der in fröhlichem Verweilen mit einem hoffnungsfreudigen „Samariter, all Heil" endigte.

Diesem Berichte fügen wir noch eine kurze Uebersicht über Verlauf und Abschluß des vom Samariterverein Seewen veranstalteten Krankenpflegekurses bei, der unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Paul Auf-der-Maur, Brunnen, im November 1908 begonnen hat und von 27 Damen besucht wurde, deren Bild die heutige Nummer dem Leser vorführt. In 26 Kursabenden wurde unter Benützung des Leitfadens für Krankenpflege von Dr. Fritz Brunner das große Unterrichtspensum bewältigt, wobei alles Nebensächliche, alles Unwesentliche außer acht gelassen und besonderes Augenmerk auf sachgemäße praktische Betätigung gelegt wurde. Hinweisend auf den reichhaltigen Unterrichtsstoff, die große Zahl der Teilnehmerinnen und den durchweg fleißigen Besuch der Kursabende sprachen sich die Herren Experten Dr. med. Jos. Weber, Schwyz, und Drogist v. Känel, Arth, an der Schlußprüfung über

die Leistungen in Theorie und Praxis befriedigt aus und äußerten zugleich den Wunsch, daß die geprüften Damen, welche noch nicht Vereinsmitglieder sind, demselben beitreten möchten. Diesem Wunsche wurde im Gedanken der absoluten Notwendigkeit einer steten Uebung recht zahlreich entsprochen, so daß unser Verein nunmehr 42 Aktivmitglieder zählt.

Stillstand ist Rückgang! Um einem solchen vorzubeugen, und dem eigentlichen Zwecke des Krankenpflegekurses, der werktätigen Hülfe, Genüge leisten zu können, werden wir in nächster Zeit die nötigen Krankenmobilien zur leihweisen Abgabe an Kranke anschaffen. Die Teilnehmerinnen dieses Kurses aber sind in dem Entschlusse einig, bei schweren Krankheitsfällen, besonders da, wo der bittere Kampf ums tägliche Brot die sorgsame Pflege und richtige Besorgung kranker Familienangehöriger einfach unmöglich macht, freiwillig ihre Dienste anzubieten. Ein segensverheißender Stern möge diesem Unternehmen die rechten Wege weisen zum glücklichen Erfolg!

Der **Samariterverein Muttenz** hielt auch diesen Winter wieder einen Kurs für Damen und Herren ab, und zwar unter der bewährten Leitung der Herren Dr. Hübscher in Muttenz und Sanitätsinstruktor Wagner aus Basel. Am 13. März fand sodann im Schulhaus die Schlußprüfung statt. Als Experte vom Roten Kreuz war Herr Dr. Martin in Pratteln bestimmt worden. Mit herzlichem Gruß an die Anwesenden eröffnete der Präsident, Herr P. Benz, die Prüfung.

Sodann wurden die Kursteilnehmer in Gruppen eingeteilt. Jede dieser Gruppen hatte eine praktische Aufgabe zu lösen. Der leitende Arzt, Herr Dr. Hübscher, schloß an den praktischen Teil Fragen für die Prüfung des theoretischen Teiles an. Nach Schluß des Examens sprach sich Herr Dr. V. Martin über dessen Ergebnis sehr lobend aus. Er hob dabei besonders hervor, daß der Samariterverein Muttenz Freude an der Sache habe, ermahnte aber auch die Teilnehmer, auch für die Zukunft auszuharren und das Gelernte wieder gelegentlich zu repetieren.

Nun erhob sich nochmals unser schlichte, aber redegewandte Herr Präsident und dankte im Namen aller Kursteilnehmer und -Teilnehmerinnen unsern Kursleitern, sowohl als auch dem Herrn Experten für ihre Bemühungen. Es gereicht dem Schreiber dieser Zeilen als Mitglied des Vereins zum besondern Vergnügen, an dieser Stelle unsern Herren Kursleitern seinen speziellen Dank auszusprechen für ihr Ausharren während den vielen Uebungsstunden.

Nach dem Examen folgte der gemütliche Teil im Gasthof zum Bären, der durch Liedervorträge, theatralische Aufführungen und Tanz verschönert wurde.

Dem Samariterverein Muttenz, der übrigens dieses Jahr ziemlichen Zuwachs erhalten hat, rufen wir ein frohes Vivat, crescat, floreat zu. S. H.

Krauchthal. Hier wurde vom 3. Dezember 1908 bis 21. Februar 1909 ein Samariterkurs abgehalten, der erste, der überhaupt hier stattfand.

Schon seit Jahren wurden hie und da Stimmen laut, es sollte ein solcher Kurs stattfinden und dann ein Samariterverein gegründet werden, weil dies für eine etwas abgelegene Gemeinde, wie Krauchthal, geradezu Bedürfnis sei.

Die hiesige Gesundheitskommission nahm nun die Sache an die Hand und erließ eine Einladung zur Teilnahme an einem abzuhaltenden Samariterkurs, auf welche hin sich 38 Frauen und Töchter, Männer und Jünglinge aller Altersstufen anmeldeten. Der Kurs war also wirklich Bedürfnis.

Als Kursleiter konnte Herr Dr. med. Howald in Hindelbank gewonnen werden, der durch seine reichen Erfahrungen in der Militär- und Zivilpraxis für eine tüchtige Durchführung des Kurses alle Gewähr bot. Als Hülfslehrer für den praktischen Teil stand ihm zur Seite Herr Sanitätswachtmeister Leder, Krankenwärter in Thorberg.

In anschaulicher, klarer Weise behandelte Herr Dr. Howald in 40 Stunden den für die Samariterkurse vorgeschriebenen Stoff, den er mit zahlreichen Beispielen aus seiner ärztlichen Praxis recht interessant zu gestalten verstand. Auch durch die liebenswürdige Art und Weise seines Unterrichts wußte er sämtlichen Teilnehmern das Samariterwesen lieb zu machen, ja förmlich Begeisterung für dasselbe zu erwecken, weshalb ganz wenig unentschuldigte Absenzen vorkamen. Drei Teilnehmerinnen wurden durch Familienverhältnisse oder Wegzug zum Rücktritt veranlaßt; 35 Teilnehmer harrten mit ungeschwächtem Eifer bis zum Schlusse aus. Mit Lust und Freude wurde gearbeitet.

Am 21. Februar fand in Anwesenheit des Oberfeldarztes, Herrn Oberst Dr. Mürset, als Vertreter des Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes, sowie der Ortsbehörden und eines weitern Publikums, das Schlußexamen statt. Der Experte sprach sich, abgesehen von einigen kleinern Entgleisungen, in sehr befriedigender Weise aus über den Besuch, die Auffassung der gestellten Fragen und die erfolgten Antworten, die Anlegung der Verbände und sonstigen Hülfeleistungsmaßnahmen. Es konnte denn auch sämtlichen 35 Teilnehmern (21 Frauen und Töchter und 14 Männer) der Ausweis erteilt werden.

Im Anschluß an die Prüfung wies der Herr Experte unter Hinweisung auf die Erdbebenkatastrophe in Süditalien hin, auf die große Bedeutung des Samariterwesens überhaupt, munterte die Kursteil-

nehmer zu treuem Weiterarbeiten auf diesem Arbeitsfelde der Humanität auf, damit die Aussaat nicht verloren gehe — denn Stillstand wäre auch hier Rückschritt — und empfahl die Gründung eines Samaritervereins. Mit einem Dankeswort an die Herren Kursleiter und der Anerkennung der geleisteten Arbeit schloß er die Prüfung.

Einstimmig wurde die Gründung eines Samaritervereins Krauchthal beschlossen. Auf einer aufgelegten Liste trugen sich sofort 33 Aktiv- und 17 Passivmitglieder ein.

Als Präsident des jungen Vereins wurde mit Akklamation der verehrte Kursleiter, Herr Dr. Howald in Hindelbank gewählt, welcher die Annahme der Wahl erklärte, was den Verein mit der Genugtuung erfreute, daß auch der Kursleiter mit der Abwicklung des ganzen Kurses zufrieden war.

Den Herren Kursleitern Dr. Howald und Krankenwärter Leder, sowie Herrn Oberfeldarzt Dr. Mürset sei auch an dieser Stelle für ihre Bemühungen und ihr zuvorkommendes Anerbieten zu fernerer Mithülfe an der Weiterbildung des Vereins der wärmste Dank ausgesprochen.

Ein gemütlicher zweiter Akt im Gasthof zum Löwen schloß den schönen Tag. J. W.

Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen. Präsident: A. Kunz, Adliswil; Vizepräsident: Jb. Ziegler, Risleten-Sihlwald; Aktuar: Joh. Büchi, Kilchberg b. Zürich; Quästor: Alb. Gerber, Horgen; Beisitzer: Jb. Schärer, Thalwil.

Gut gekaut ist halb verdaut.

Von Dr. med. Frank, Arzt in Dudweiler.

Ein gutes und wahres Sprichwort, besonders beherzigenswert für die Kinderstube, wo die Grundlage zu guten und schlechten Gewohnheiten gelegt wird!

Wie wichtig das Kauen für eine richtige Verdauung ist, sieht man leicht ein, wenn man einen Vogelmagen betrachtet. Während unser Magen einen häutigen Sack mit dünnen Wänden darstellt, ist der Magen der Vögel, die keine Zähne zum Kauen besitzen, ein außerordentlich kräftiges, muskulöses Gebilde, dazu bestimmt, die im Kropf nur eingeweichten Speisen durchzukneten. Der Magen des Menschen besitzt diese Fähigkeit nicht und ist auf zerkleinerte Speisen angewiesen. Daher läßt der gesündeste Magen es sich auf die Dauer nicht gefallen, wenn ihm stets schlecht gekaute Brocken angeboten werden. Magenverstimmungen leichter und schwerer Natur und schließlich chronische Magenkatarrhe sind die Folgen. Dies kommt hauptsächlich daher, daß schlecht gekaute Speisen übermäßig lange im Magen verweilen.

Nach neueren Untersuchungen ist die Fähigkeit des Magens sehr ausgebildet, flüssige und breiige Kost rasch in den Darm weiter zu befördern, feste zu intensiverer Verdauung zurückzuhalten. Dies soll aber normaler Weise so rasch beendigt sein, daß die folgende Mahlzeit den Magen leer und zu neuer Tätigkeit bereit findet. Im erbrochenen Mageninhalt schlecht kauender Menschen und bei stärkeren Störungen auch in den Entleerungen findet man bisweilen unverdaute Nahrungsbrocken von einer Größe, daß man sich wundern muß, wie sie überhaupt geschluckt werden konnten.

Auch die Ausnützung der Nährstoffe einer Nahrung leidet unter schlechtem Kauen. Als der Volksmund das Wort: „Gut gekaut ist halb verdaut" prägte, hat er wohl das „Verdauen" nicht wörtlich gemeint, und doch ist es zutreffend. Beim Kauen wird nicht nur die Nahrung zerkleinert und mit Speichel durchtränkt, sondern es beginnt hier schon die Verdauung, indem gewisse mit dem Speichel abgesonderte Stoffe den ersten Akt der Verdauung eines der wichtigsten Nährstoffe (der Kohlehydrate) vollziehen.

Endlich leiden auch die Organe des Kauens selbst, die Zähne, unter einem Nichtgebrauch. Ungebrauchte Werkzeuge rosten und unge-